



Inhalt:

Klimawandel kommt Europas Küstenstädte teuer

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

Klimawandel kommt Europas Küstenstädte teuer

Wirtschaftlicher Schaden könnte 2030 etwa 1,2 Mrd. Dollar ausmachen.

Der Klimawandel könnte europäische Küstenstädte richtig teuer kommen. Falls die globalen CO2-Emissionen weiter dem Worst-Case-Szenario RCP8.5 der Intergovernmental Panel on Climate Change entsprechen, wird der Gesamtschaden bereits in 13 Jahren **1,2 Mrd. Dollar jährlich** betragen. Das zeigt eine im Journal "Frontiers of Marine Science" veröffentlichte Studie. Im Jahr 2100 würden die ökonomischen Auswirkungen demnach sogar über 40 Mrd. Dollar ausmachen.

Klima-Wirtschafts-Horror

Die Arbeit von Forschern des Basque Centre for Climate Change hat sich mit dem wirtschaftlichen Impact des Klimawandels in 19 wichtigen Küstenstädten, darunter Barcelona, Hamburg, Istanbul, London und Rotterdam, befasst. Dabei haben sie sich bewusst auf jene fünf Prozent aller Szenarien konzentriert, die als absolute Worst Cases zu sehen sind. Wenngleich deren Eintreten also unwahrscheinlich sein mag, sollten sie der Studie zufolge bei Schwachstellenanalysen für Küstenregionen genau bedacht werden. Denn laufen klimatische Horror-Szenarien ungebremst weiter, werden sie auch zu wirtschaftlichen Horror-Szenarien.

Bereits im Jahr 2030 könnte der Studie zufolge Rotterdam durch den Klimawandel fast 240 Mio. Dollar pro Jahr verlieren, dicht gefolgt von Istanbul, St. Petersburg und Lissabon. Bis zur Jahrhundertwende explodieren die durch einen ungebremsten Klimawandel drohenden Kosten. Allein Istanbul könnte im Jahr 2100 mit einem jährlichen Schaden von fast zehn Mrd. Dollar konfrontiert sein. Auf den Plätzen folgen dann Odessa und Izmir, während klimabedingte Kosten von 5,5 Mrd. Dollar pro Jahr für Rotterdam nur noch Platz vier bedeuten würden.

Problem hat globale Folgen

Wenngleich sich die Studie nur mit europäischen Küstenstädten befasst hat, dürfte weltweit mit ähnlichem Schadenspotenzial zu rechnen sein. Immerhin liegen rund zwei Drittel der globalen Mega-Metropolen (über fünf Mio. Einwohner) in Küstenregionen und wären von steigenden Meeresspiegeln unmittelbar betroffen. Die Forscher mahnen daher politische Verantwortliche dazu, in ihre Entscheidungsfindung umfassende Risikoanalysen unter Berücksichtigung von Unsicherheiten einfließen zu lassen.

Quelle: presstext.redaktion 2017 | Thomas Pichler 2017

Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt:
Stefan Maiss (GF)
ProVita GmbH
Stuttgarterstr. 100
70469 Stuttgart
HRB 16739
Tel.: 0711/810 67 67
Fax: 0711/810 67 71
info@provita-gmbh.com
www.provita-gmbh.com

Mit allen guten Wünschen
Ihr ProVita Team

